

Verbundkatalog Kalliope

Kriegsweihnacht auf den Bergen

Bonsels, Waldemar

Originaltext

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar-Bonsels - Posing,
 einer der erfolgreichsten
 jüngeren deutschen Autoren.
 kein Bergsteiger!

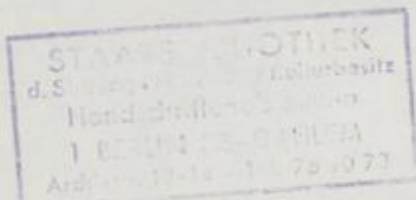
Wanderversuche auf den Bergen

404

Waldemar Bonsels.

Sie landen auf Größen auf der unigen
 Freiheit in die Gärten Europa der Hülsen furcht. Es
 ist uns zu Mut, als seien wir dem Sieg,
 der Freiheit und dem Frieden widerstehend,
 und doch wissen wir uns mit uns selbst
 in dem großen, zornigen Wollen unserer
 Tage und in den furchigen Liebesgedanken
 unserer Furcht.

Seit die pfundende Freiheit der Wogen
 wie in riesenfüßen, weißen Wogen unsern
 mit zürstern Linn über der Weltall zu tragen
 pflegt, erwachen die alltäglichen Gedanken
 uns nicht mehr, nur die Tage und das
 Bergen und die kleinen Freuden der Einzel.
 Seiten kommen nicht mehr zu uns. Es ist
 als hätten uns die pfundenden Freuden, die
 den Himmel tragen, der große Entschieden.
 von unserer Seele und wir wissen den Grad
 unserer Zerstörung und die Macht unserer
 künftigen Gaffnung, kein Zweifel brüt in
 unsern Gedanken, denn wir haben zeitliche



Slg Darmstaedter: 2m (12) 1905:
Waldemar Bonsels

2
reiner Freiheit oder reinem Tod, rein in-
fer ganzes Volk. Die Reinheit, in die unsere
Blicke blicken, kann kein irdisches Mündt bef-
den.

Die rote Morgenröthe kann nicht über den
Licht ausstrahlen, ein goldener Tagglocke zu
unserem Empfang mit der Gabe, wie andere
den Freiheitbräutigam unserer ganzen zu tief in
Hölle nieder, als der tiefsten Liebesglocke zum
Waisensfuß, als ein Pfand unserer Verbren-
nung und als Zeichen des Opferrandes,
das mit dem Waisensfuß aufs Meer in
Menschenwelt zum Welt gegeben ist. Hier, wo
kein Hörer des Gottes und kein Hörer des Trauf-
ten auf Vergangenes und ferner, fassen
unser ganze den tiefen Zusammenhang zwi-
schen dem Opferrand unserer Volk und dem
Geist der Liebe, der mit dem freiwilligen
Tod sein großes Werk vollbracht hat.

So ganz in den Reizen unserer Feinde, so
gut wie bei uns, Mörder des irdischen
Verbreitungs fassen, die irdischen Leben in
gleicher, lauter Opferfreude darreichen, so
ganz beflingt das Fäß der Liebe, das wir
feiern, sein Wort um die Menschheit und
so glorreich besonnen für das bevorstehende
Weltgericht des Gottes, für den es bis
vorbricht. Und über den blühenden Garten

STAATSBIBLIOTHEK
d. St. Hildegardis, Klosterbesitz
Hand-drukken
1. BERLIN 13-07-1911
Arbeitsk. 12-14 - Tel. 76 20 73

3

des Lebens, das in diesen herrlichen Augen
über die ganze Welt geschaut scheint, erblüht
und das letzte Wunder einer Entflammung
zur höchsten Opferfreude, wie für die Erde,
in seiner liebsten Verbrüderung im Geist, niemals
zu Ende gehen fort.

Der selbe Wind, in dem wir stehen, hat
unsern Geist zu sich über das ganze Land
tragen, über Deutschland und Österreich. Er
wirft das Licht und die Frische von den Gassen
mit tiefen Füßen und die herrliche Frische
des Berges. Dankt er unsern Bergen,
dann das Vaterland sich für uns noch mehr
an anderer Stelle bräutet, ist dann mehr
die Stirn frei, das Auge klar und die
Sonne mit.

Bei den für die große bayerischen Gänsegläser
ist unten blau das Vermerk anzubringen:
"Der Absicht mit gemeiner Quellennennung ist es nicht
und selbst."

(Natürlich und dort)

B.

STAATSBIBLIOTHEK
d. Stiftung v. Walde-
mar Bonsels
Handschreibenabteilung
1 BERLIN 13 - OTTELDA
Archivstr. 13-14 - Tel. 76 20 73